

Regenpfeifer?

Von *Karl Daul*.

Herzogenbuchsee, 9. Juli 1913. Letzte Nacht gegen 2 Uhr vernahm ich in den Lüften lautes Pfeifen in langgezogenen grellen Tönen. In der Annahme, es handle sich um ziehende Wasservögel (vielleicht Regenpfeifer?) ging ich ans Fenster, die Dunkelheit und der anhaltende Regen verhinderten jedoch jede Beobachtung. Bald verklangen auch die letzten Töne in der finstern Nacht. Einige Minuten später wurden wieder neue Rufe hörbar. Es würde mich sehr interessieren, um was für Vögel es sich wohl handeln könnte, da um diese Jahreszeit noch keine ziehen.

Immerhin wäre es möglich, dass die nächtlichen Wanderer von dem eine halbe Stunde entfernten Burgäschisee herkamen, nur verstehe ich nicht, weshalb sie um diese Zeit und bei dieser Witterung die Reise unternommen haben. Rud. Ingold.

Freitag, den 7. Juli 1916, abends 10 Uhr 15 Min. zog ein Zug „Regenpfeifer“ über die Stadt Burgdorf. Die Vögel flogen sehr niedrig: man hörte sie deutlich zirka drei Minuten lang. Richtung Nord-Ost, Süd-West. Wetter regnerisch bei Westwind. H. Aebi.

Diesen Beobachtungsberichten möchte ich folgendes beifügen: Burgdorf ist von Herzogenbuchsee (mit dem Schnellzug) in 20 Minuten erreichbar; die Entfernung zwischen diesen beiden bernischen Ortschaften beträgt in der Luftlinie etwa 15 km.

Bemerkenswert ist, dass die geheimnisvollen Vogelwanderungen trotz der Zwischenzeit von drei Jahren beinahe auf den gleichen Tag, resp. die nämliche Nacht fallen und dass beide Züge bei Regenwetter stattfanden. Also in beiden Fällen:

Durch lautes Pfeifen sich bemerkbar machende, bei Regenwetter ziehende Vögel. Damit wären die Bedingungen, um diese Durchzügler als „Regenpfeifer“ anzusprechen, gegeben.

Von den bei uns vorkommenden Arten könnte allenfalls der Flussregenpfeifer, *Aegialites dubia* Scop. in Betracht kommen, von dem sich im „Neuen NAUMANN“ folgende Angaben finden: „Als Zugvogel kommt er bei uns selten im März schon, sondern gewöhnlich erst im April an, zeigt sich dann entweder durchreisend oder an seinen Brutorten, die er im August und September wieder verlässt.“

. . . Diese Reisen macht er gewöhnlich des Nachts, einzeln oder paarweise, im Herbst auch öfters in kleinen Gesellschaften von fünf bis zehn Stück. Solche machen drum, wo sie sich an den Ufern der Gewässer sammeln, vielen Lärm, schreien, laufen, rennen und fliegen durcheinander, bis die Nacht anbricht, wo sie sich mit einem Male erheben und hoch durch die Lüfte fortstreichen . . .“ „Nach LIEBES Beobachtungen hört man ihre Lockstimmen zu jeder Zeit der Nacht, und zwar nicht bloss während heller Mondscheinnächte.“

Die beiden Beobachtungsberichte könnten daher gestützt auf diese Angaben nicht auf Zugvögel, sondern höchstens auf Strichvögel Bezug haben.

Mit grösserer Wahrscheinlichkeit weisen die Zugsmeldung auf den Flussuferläufer, *Actitis hypoleucos* L. hin. Ich stütze mich wieder auf die Angaben im „NAUMANN“. „Schon in der ersten Hälfte des Juli begibt er sich wieder auf die Wegreise, ist dann aber keineswegs eilig, sondern verweilt in Gegenden, die ihm zusagen, besonders wo er nicht in Furcht gesetzt wird, wochenlang.“

Allenfalls käme noch in Betracht der Grosse Brachvogel, *Numenius arquatus* L., von dem im „NAUMANN“ berichtet wird: „Sobald die Geschäfte der Fortpflanzung beendet sind, verlässt der Grosse Brachvogel schon seine Brutorte und schwärmt südlicher, in Gegenden, welche ihm die meiste Nahrung und Sicherheit gewähren, sodass selbst in Mitteldeutschland um Mitte Juli einzelne Alte und ein paar Wochen später völlig erwachsene Junge erscheinen, die oft bis Mitte August sich in einem Umkreise von einigen Meilen herumtreiben und erst nach mehreren Wochen weiter nach Süden wandern.“

In meinem Tagebuche finde ich nachstehende Aufzeichnung: „11. August 1915. Heute Nacht 10³/₄ Uhr flogen Zugvögel eigentümlich rufend, über meinen Garten.“

Ich habe die eingangs erwähnten Beobachtungsberichte absichtlich eingehend behandelt, in der Annahme, auch andere Ansichten aus unserm Leserkreise über diese interessanten Zugserscheinungen zu vernehmen.

